

fang April, wurde ja die letzte Hand gelegt an jenen sächsisch-österreichischen Vertrag, mit dessen Abschlusse (den 11. April) das Haupthindernis zu schwinden schien, das der grossen Coalition gegen Preussen noch entgegenstand.

Von den Dresdener Gesandten dieser Coalitions-mächte war auch damals ein förmlicher Kriegsplan bei dem sächsischen General Renard bestellt worden; Mitte April ist der Plan fertig, am 18. kann eine Abschrift nach Petersburg gesandt werden, und am 25. wird eine zweite nach London expedirt, um dort geprüft zu werden, nachdem Villiers sich als Nichtmilitär für inkompetent erklärt hatte.³⁰⁾

Es war sehr natürlich, dass dieser Plan sich ganz besonders auch mit dem Corps des Fürsten von Anhalt beschäftigte, von welchem Renard urtheilte, derselbe habe eine äusserst vortheilhafte Stellung gewählt, in der er Berlin gegen jeden Angriff decke, in gleichem Masse Sachsen wie Hannover bedrohe und die Vereinigung von deren Truppen hindere. Der General ging davon aus, dass Sachsen wegen seiner preussischen Angriffe in so ganz besonders exponirter Lage in keinem Falle die ersten Schritte thun könne, sondern diese, was das Heer des Fürsten von Anhalt beträfe, Hannover überlassen müsse. Wenn dann das hannöversche Heer, durch die holländischen Hülfsstruppen und die dänischen Söldner Englands vermehrt, gegen Anhalt vorrücke, müsse man von dessen Massregeln das Weitere abhängig machen. Rücke derselbe, was wohl das Wahrscheinlichste sei, ihnen entgegen ins Hannöversche ein, so empfehle es sich für die hannöverschen Truppen, ihm gegenüber eine feste Stellung einzunehmen. Wenn dann die sächsischen Truppen im Rücken Anhalts vorgingen, seine Magazine und Berlin bedrohten, sei es wahrscheinlich, dass er zurückgehen werde, um die Hauptstadt zu retten, wo dann die hannöverschen Truppen ihm auf dem Fusse folgen müssten. Wende er sich umgekehrt gleich von vorn herein gegen die Sachsen, so müssten jene schleunigst zu deren Hülfe herbei eilen.

wandler die Stimme, die ihn mit Namen ruft.“ Davon konnte schon deswegen nicht die Rede sein, weil in den Dresdner Calcülen das Corps des Fürsten Anhalt bereits seit Monaten mit escomtirt war.

³⁰⁾ Akten, den Vergleich mit der Königin von Ungarn 1741 betr. Im Dresdner Hauptstaatsarchive.